

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreie gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 70.

Samstag den 20. Juni

1868.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Gesellschafter, weshalb alle Abonnenten, welche das Blatt durch die Post erhalten, freundlich ersucht werden, ihre Bestellungen unter **Voranzbezahlung** des seitherigen Abonnementsbetrags (siehe oben) noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern.

Expedition des „Gesellschafter“.

Amtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Verbindlichkeiten sind ausgewandert:

Nach Amerika: Heinrich Dürr, Jakob Eiting, Christine Lehre von Nagold; G. Fr. Wurster von Altenstaig St.; Carl Fr. Maulbetsch von Berned; Johs. Schill, Ad. Spatheß mit Familie, Joh. Org. Vobholz, Johs. Schötle von Eghausen; Joh. Ad. Walz, Michael Walz, J. Mart. Dürr von Eghausen; Christine Walz mit 2 Kindern von Fünfsbrunn; Martin Schuhmacher, Schmied, mit Familie von Oberschwandorf; Ferdinand Renz von Froundorf; Gottlieb Vobholz, Gg. Adam Reichert mit Frau, Joh. Gg. Kempf von Rohrdorf; Mathäus Reutshler mit Familie, Anna Maria Hafner von Rothfelden; Jakob Teufel, Friederike Teufel, Martin Luz, Friederike Reichert von Schietingen; W. Fr. Waidehlich von Simmersfeld; Mich. Schächinger von Sulz; Johs. Theurer und Elisabeth Theurer, Wittwe, mit 2 Kindern von Ueberberg; Joh. Conrad Diele, Jakob Gänßles Ww. von Walddorf; Christof Fr. Lamparter, Elisabeth Graf, Fr. Krauß, Hutmacher, Carl Jakob Gutekunst, Michael Kaupp, Elisabeth Catharine Klink von Haiterbach. Nach Baden: Christiane Hupel von Warth; Elisabeth Stängle von Effringen; Joh. Gg. Schaible von Eghausen; Catharine Barbara Kaupp mit Kind von Haiterbach; Ludwig Seeger, Kfm. von Rohrdorf; Sibilla Krauß von Haiterbach. Nach Baiern: Maria Caroline Boller von Haiterbach. Nach Preußen: Maria Heinrike Breimaier von Wildberg. In die Schweiz: Ludwig Dessauer mit Familie von Unterschwandorf; Elisabeth Großhans von Berned. Ins Großherz. Hessen: Catharine Gauß von Altenstaig. Den 15. Juni 1868.

K. Oberamt.
Böls.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.
Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:
Gottfried Weiser, Fuhrmann,
Johannes Sterzer, Bäcker,
Jakob Sigel, Wagner,

Leonhardt Luz, Glasers Wittwe,
Martin Buob, Rothgerber.

Emmingen:

Christian Köhle, ledig.

Fielshausen:

Schmied Schöhlammers Wittwe,
Jakob Broß Ehefrau.

Rindersbach:

Johann Martin Herz, Tagl.

Rohrdorf:

Tobias Gauß Wittwe.

Etwasige Forderungen an diese Personen sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung alsbald anzumelden bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

Langholzverkauf und Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 24. Juni,
Mittags 1 Uhr,



kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindevald Halben 70 Stämme Langholz, vom 60r abwärts, zum Verkauf, wozu man

Liebhaber einladet.

Am gleichen Tage,

Mittags 12 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd verpachtet, wozu man ebenfalls Liebhaber einladet.

Den 13. Juni 1868.

Schultheißenamt.
S a l l.

2^{te} N a g o l d.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den

23. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

im Districte Bühl,

Abthlg. 1:

1 1/2 Kl. eichenes

Spaltholz,

13 3/4 Kl. eichene Scheiter,

32 1/4 " " Prügel,

32 3/4 " " Reisprügel,

3 1/2 " tannene Prügel,
113 Stück gebnd. tannene Wellen u.
200 " geschähte eichene ditto.
Zusammenkunft auf der Heerstraße beim
kleinen Stadtdärle;
am Freitag den 26. Juni,
Vormittags 8 Uhr,
im Distr. Winterhalde, Abthl. 2 u. 3:
1 1/2 Kl. eichenes Spaltholz,
1 3/4 " " Scheiter,
2 " " Prügel,
3/4 " " buchene
2 1/4 " Nadelholz-Scheiter,
111 1/4 " " Prügel,
3 3/8 " weißtannene Rinde,
1 1/2 Kl. alpine Prügel,
38 St. buchene Wellen,
11464 " gemischte Laubholzwellen u.
5441 " Nadelholzwellen.
Zusammenkunft beim Winterdärle.
Den 17. Juni 1868.

Gemeinderath.

Bahnstrecke Wildberg — Nagold.

Lieferung von Fleisch und Brod für eine Menage.



Höherer Weisung gemäß wird die Lieferung von Fleisch und Brod für die Menage am Bettenberg, oberhalb Wildberg, im Submissionswege vergeben.

Die näheren Bedingungen für diese Lieferungen können auf dem Bureau des Bauamtes Calw und Wildberg eingesehen werden.

Hierauf bezügliche Offerte sind beim Bauamt Wildberg längstens bis

Donnerstag den 25. Juni d. J.,

Abends 4 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift:

„Lieferung von Lebensmittel für die Menagen am Bettenberg betreffend“

einzureichen.

Wildberg, den 14. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper, A. B.

2^{te} G ü l t i n g e n,

2^{te} Oberamts Nagold.

M f f o r d.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Kirche sammt Thurm außen verblenden und im Innern der Kirche die Wände sammt

Decke gipfen zu lassen; die Thürme, Brüstungen etc. sollen mit Oelfarbe angestrichen werden. Hiezu berechnet sich Gips- und Anstricharbeit auf 710 fl.

Tüchtige Gipsler werden hiemit eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt bis Mittwoch den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

beim Schultheißenamt mit der Aufschrift: „Angebot auf Gips- und Anstrich-Arbeit an der Kirche“,

einzureichen, allwo auch Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Unbekannte Submittenten haben über ihre Befähigung amtlich beglaubigte und technische Zeugnisse beizubringen.

Nagold, den 18. Juni 1868.

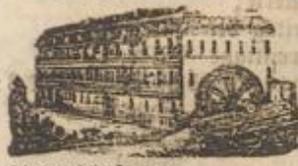
Aus Auftrage:

Verkleister B l u m.

Privat-Bekanntmachungen.

Enzklösterle,
Oberamts Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.



Liegenschaft am

Freiertag den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, bestehend: einer Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang und geräumiger Wohnung, an der Grodenz, mit starker Wasserkraft, und kann Werksvergrößerung eingerichtet werden, einer Scheuer mit Stallungen, Streu- und Wagenschopf mit gewölbtem Keller, 1 Schweinstallgebäude, 1 Backofen nebst laufendem Brunnen guten Wassers beim Haus;

ferner:

26,9 Mth. Gemüsegarten, 17,5 Mrg. 2,0 Mth. Acker, 5 Mrg. 3,6 Mth. Wiesen guter Lage.

Die Straßen zur Fruchtbeifahr sind gut, der die Eisenbahn Wildbad bloß 2½-3 Stunden entfernt. Das ganze Anwesen ist im Ort und steht einem tüchtigen Mann gutes Fortkommen in Aussicht. Die Bedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht. Kaufsliebhaber hiezu sind höflich eingeladen.

Den 9. Juni 1868.

A. A.:

Schultheiß Stieringer.

Zusammenstellung und Erläuterung der Gesetze und Verfügungen über die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Oberamtsbezirke zum Landtag für die mit dem Wahlgeschäft betrauten Behörden und zur Belehrung der Wähler, Preis 6 kr.
Für die Schultheißenämter und Wahlkommissäre, wie auch für die Wähler selbst dürfte dieses Schriftchen ein erwünschter Rathgeber sein.

Zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Calw. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten

Seilen bester Qualität

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso empfiehlt sich derselbe zum Aufhauen von alten Seilen unter billigster Berechnung.

**Wilhelm Kienzle,
Seilenhauer.**

Wildberg.

Wegen Abreise von hier wird mein Laden gegen Ende Juli geschlossen, weshalb zuvor das Waarenlager möglichst geräumt werden soll. Zu diesem Zweck sind die Preise äußerst billig gestellt und wird manches unter dem Ankauf abgegeben.

Für solche, die Geld sparen wollen beim Einkauf von **Kleiderzeugen, Bettzeug, Drill, Kälsch, Barchent, Sider, Bukskin, Manchester, Hofenzug, Casinet, Canevas, Schirting, Baumwolltuch** u. s. w. bietet sich hier eine günstige Gelegenheit.

Bei Partien extra Rabatt.

Ein Rest von ca. 80 Pfd. ungebleicht Garn, Water Nr. 6, zu 36 kr. das englische Pfd. bei ganzen Päckchen.

J. N. Bräuning.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter
Druck, Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

AGENTUR

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.

Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Seltler in Nagold.

Nagold.

Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Freunde auf

Dienstag den 23. Juni

zu einem Glase Wein bei „Ankervirth Dav. Graf“ freundlich einzuladen.

Christ. Friedr. Günther, Tuchmacher,

Sohn des Jak. Dav. Günther, Bäckers von hier,

und seine Braut:

Caroline Regine Biedel aus Boll.

Wildberg.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist willens am
Mittwoch den 24. d. M.

7 Stück 3' 9" hohe, 2' 6" breite gute Flügel Fenster, 2 ältere ditto, 2 Fensterfütter, und 2 Paar Läden zu verkaufen.

Ebenso verkaufe ich 1 doppelten, steinernen Schweintrog; wozu Käufer eingeladen werden.

Georg Leis.

Nagold.

Guten Wein,

per Jmi 2 fl. 24 kr., bei

Joh. Kaufer,
Bierbrauer.

Nagold.

Ein vollständiger

Schmied- Handwerkszeug,

als: Blasbalg, Ambos sammt Stock und allem Zubehör ist zu verkaufen und Näheres zu erfragen bei

Kaufmann Pfeiderer.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Für meine Spinnerei suche ich 2 Mädchen und einen Mann zum Wolsen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Kentschler, Spinnereibesitzer.

Die württemb. Depositenbank in Stuttgart

gewährt Darlehen auf bestimmte Zeit und Credite in laufender Rechnung gegen Sicherstellung, discountirt Wechsel, vermittelt den Ein- und Verkauf von Staatsobligationen, Actien etc. und erläßt Wechsel auf alle größeren Städte von Amerika in jeder beliebigen Summe zu den äußersten Coursen.

N a g o l d.

In unserer Buchdruckerei findet ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen als
Seberlehrling
 ohne Lehrgeld sogleich eine Stelle.
 G. W. Kaiser'sche Buchbdlg.

C a l w.

Schmied-Gesuch.
 Ein solider Arbeiter, der auch ordentlich beschlagen kann, findet dauernde Beschäftigung bei
 Schmied Bährner.

B e r n e d.

Afford von Bauarbeit.
 Ueber den äußern Verputz der Freihrl. v. Güttingen'schen Försterwohnung wird Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Canzlei ein Abstreichs-Afford vorgenommen. Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht, können aber auch inzwischen hier eingesehen werden.

Tüchtige Meister ladet hiezu ein
 Den 17. Juni 1868.
 Freihrl. v. Güttingen'scher Förster
 M a i e r.

N a g o l d.

Ein tüchtiger
Rüfgerjelle
 findet dauernde Beschäftigung; wo? ist zu erfragen bei
 Bierbrauer Klint.

2) N a g o l d.

Dienstmädchen-Gesuch.
 Ein kräftiges Mädchen von 15—16 Jahren kann bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung bis 1. Juli oder Jacobi eintreten; wo? sagt die
 Redaktion.

2) A l t e n s t a i g S t a d t.

Lehrstelle-Gesuch.
 Für einen 14 Jahre alten Knaben der hiesigen Gemeinde, der das Schuhmacher-gewerbe erlernen will, wird ein Lehrmeister gesucht durch
 Stadtschultheiß Richter.

Säger-Gesuch.

Auf der Sägmühle unterhalb Teinach kann sogleich ein tüchtiger Säger eintreten; guter Lohn wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt in Calw Heinrich Widmann, Zimmermeister, in Teinach Jakob Proß.

N a g o l d.

Sehr guten, reifen
Baacksteinkäse,
 das Viertel-Pfund à 3 kr., verkauft
 H. Reichert.

A l t e n s t a i g.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag,
 Nachmittags 1 Uhr,
 Spaziergang des Liederkranzes nach Ettmannsweiler, wozu die Herren Ehrenmitglieder freundlich eingeladen werden.

4) N a g o l d.

Kinderwagen
 zu herabgesetzten Preisen von 6—16 fl. sind wieder vorrätig. Auch werden ältere ausgebessert und lackirt.
 Ch. Kaiser, Korbmacher.

Borax-Seife.

Vorzügliches Toilettenmittel zu Erhaltung und Beförderung einer weissen Haut, zur Beseitigung von Leberflecken, Sommersprossen, Finnen u. s. w., auf den Rath und nach Angabe eines der bedeutendsten Aerzte in Stuttgart gefertigt von
 Paul Bonz.
 Niederlage hievon befindet sich bei
Gottlob Knodel in Nagold.

G. Werners Vortrag

am Johannisfeiertag den 24. d. M., Morgens 7 Uhr, in Oberjettingen, 11 Uhr in Altenstaig.

N a g o l d.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à Hülse 9 kr.

G. W. Kaiser.

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs:
 Württ. Gulden 5 fl. 45 kr.
 b) mit veränderlichem Kurs:
 Andere Gulden 5 fl. 37 kr.
 Preuss. Pistolen 9 fl. 56 kr.
 andere ditto 9 fl. 48 kr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 28 kr.
 Stuttgart, den 16. Juni 1868.

Ergebnisse.

Zum Stadtschultheissen in Wildberg wurde der Notariats- und Verwaltungslandidat, Georg Seeger von Rohrdorf, ernannt.

Gestorben den 16. Juni zu Herrenberg: Kaufmann Carl Kragl, Gemeinderath, Mitglied der Ortsschulbehörde, Vorstand des Gewerbevereins, Kassier der Spar- und Vorschußbank etc., 42 J. alt.

Stuttgart, 17. Juni. Se. Maj. der König haben auf eine Einladung des Luther-Denkmal-Vereins in Worms die Zusage ertheilt, bei der Einweihungsfeier dieses Denkmals zu erscheinen. Der König wird, da die Feier auf den 25. d. M., den Todestag des verewigten Königs Wilhelm, fällt, nur dem Festgottesdienst und der darauf folgenden feierlichen Enthüllung des Denkmals anwohnen. (St. A.)

Stuttgart, 18. Juni. Der Staatsanzeiger enthält eine feurige Philippika wider das Wahlprogramm der Volkspartei und sagt zuletzt: „Darum, wer es wohl meint mit dem württemb. Volk und mit dem württ. Staat, der wird denen, die das Programm des Beobachters bekennen, seine Stimme bei der Landtagswahl nicht geben, sondern mit aller Kraft ihre Erwählung bekämpfen.“

Die Stadt Stuttgart schickt als Ehrengabe zum dritten deutschen Bundeschießen nach Wien einen silbernen Champagnerpokal im Werth von 230 fl., die Schützengilde einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz von 200 fl., ein halbes Duzend silberner Bestecke von 130 fl., und eine goldene Uhr sammt Kette von 120 fl. Werth.

König Karl wird bei Gelegenheit der Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms daselbst mit dem König von Preu-

ßen und dem Großherzog von Baden zusammentreffen.

Kirchheim u. L., 16. Juni. Wir haben zu berichten, daß die Zufuhren von Wolle für unsern Markt immer noch im Zunehmen sind, und der Vorrath auf 13,000 Ztr. geschätzt wird. Leere Säcke von Käufern treffen schon viele ein, und Franzosen und Schweizer haben Quartiere bestellt.

Ellwangen, 16. Juni. Der höchste Preis für feine Bastardwolle war gestern 116 fl. pr. Ztr., für deutsche Wolle 92 fl., heute sind die Preise etwas höher.

Tuttlingen, 17. Juni. (Wollmarkt.) Bis jetzt sind etwa 1500 Ctr. gelagert und Vieles noch nicht abgeladen. Der Verkauf geht jetzt etwas flau, da die Preise sich etwas niedriger als voriges Jahr gestalten.

Ludwigsburg, 17. Juni. Gestern Abend zwischen 10 u. 11 Uhr brach auf bis jetzt noch nicht erhobene Weise in dem Laborirbau, dem pyrotechnischen Laboratorium, in welchem die Munition für das Militär angefertigt wird, Feuer aus, welches das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte.

München, 17. Juni. Die Verhandlungen mit dem württembergischen Generalstabschef sind zum Abschluß geführt; in Folge dessen wurde gestern Abend im Kriegsministerium die Vereinbarung über die Ordnung der künftigen gemeinsamen Festung Ulm unterzeichnet. Ob sich hieran weitere Verhandlungen mit Baden und Hessen knüpfen werden, ist zweifelhaft.

Ueber seine in Berlin gemachten Erfahrungen und Beobachtungen sprach sich Dr. Böhl in der ihm zu Ehren in Augsburg abgehaltenen Festversammlung wie folgt aus: Es sei von einer demüthigen Unterwerfung unter den Norden keine Rede, eine solche werde nicht stattfinden; aber er habe sich überzeugt, daß

sie im Norden gar nicht verlangt werde; man ehre und erkenne dort die Süddeutschen als die Gleichberechtigten an, wenn auch die Thatsache, daß sie nicht die gleich starken seien, nicht hinwegzujuwischen sei. Redner wies dabei u. a. auf das ausgeprägte Staatsbewußtsein hin, das den Preußen innewohne, welches aber nur in einem großen Staate gedeihen könne; selbst bei der heftigsten Opposition gegen die Regierung lasse der Preuze seinen Staat nicht antasten, und es sei thöricht, zu glauben, daß das Gerücht von einer Zertheilung dieses Staates auch nur den mindesten Anklang dortselbst finde; ferner auf deren Liebe zu ihrem Staat und ihrer Regentenschaft, weil ferner eine große Geschichte habe, mit welcher diese innigst verwachsen; endlich auf den Freiheitsdrang, der auch den Preußen lebendig innewohnt. So sei Berlin eine durchaus demokratische Stadt und fühle sich nicht als Residenzstadt, wie gewisse andere, sondern aus eigenem Werthbewußtsein als Hauptstadt. Preußens Volk sei ein braves, ehrliches und vor Allem ein fleißiges Volk, das sich viele Theile des Südens zum Muster nehmen dürften. Dem Grafen Bismarck fehle es nicht an Gemüth und Liebe zu Süddeutschland, und es habe sich dieses bei dem Feste in der Börsehalle in Berlin in freudiger Weise gezeigt, als Bismarck mit einer an ihm sonst nicht im Süden geglaubten Gefühlswärme ausrief, daß er den südd. Brüdern auch herzlich die Bruderhand reiche. Vorurtheile zwischen Nord und Süd allein seien es, welche die Gemüther zwischen Nord und Süd noch theilweise trennen, nicht aber wirklich vorhandene Streitigkeiten. Selbst die Herren v. Thüngen, Zu-Rhein, Sepp, v. Linden, hätten sich dem Eindrucke, den Staat und Volk im Norden auf Jeden machen müssen, nicht zu entziehen vermocht.

Darmstadt, 16. Juni. Nach einer heute erlassenen Verordnung werden die preussischen Militärgesetze und das preussische Militärstrafgesetzbuch am 1. Juli eingeführt. Nur die heftige Verordnung betreffs der Ehrengerichte bleibt bestehen.

Berlin, 16. Juni. (Reichstag.) Der Reichstag faßte in seiner heutigen Sitzung den Beschluß, den Bundeskanzler aufzufordern, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit der religiösen Bekenntnisse hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte, insbesondere die noch übliche Form des Judeneides, aufhebt, und die Gleichberechtigung der Israeliten zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, und zur Velleidung öffentlicher Gemeinde- und Staatsämter im ganzen norddeutschen Bunde ausdrücklich anerkennt. — Außerdem erhielt das Gesetz über die Aufhebung der Spielbanken die Genehmigung des Hauses.

Berlin, 17. Juni. Graf Bismarck, der gestern Abend abgereist ist, begibt sich zuerst nach Rheinfeld und erst in wenigen Tagen nach Barzin. Das diplomatische Korps wurde durch ein Rundschreiben vom 15. Juni benachrichtigt, daß Graf Bismarck als Minister des Auswärtigen während seiner zeitweiligen Abwesenheit durch Hrn. v. Thile vertreten wird.

In Berlin wurden die zusammengewundenen Leiber eines Liebespaares in der Spree gefunden.

Paris, 16. Juni. Die Beziehungen zu Preußen sind augenblicklich die besten. Rouher hat, als v. d. Goltz sich von ihm verabschiedete, dem preussischen Gesandten versprochen, dafür zu sorgen, daß die Offiziere ihr auffallendes Härtchen der Welfenlegion aufgeben. Er hat ferner auf Kosten der Regierung die Amnestieproklamation des Königs Wilhelm drucken und an allen Orten, wo die Hannoveraner sich befinden, vertheilen lassen.

Paris, 17. Juni. Cannes wird, wie der Siecle hört, künftigen Winter den Grafen Bismarck, welchem die Aerzte Erholung an den Ufern des Mittelmeers angeordnet haben, unter seinen Gästen zählen. Graf Bismarck hat seinem Freunde, Hrn. v. Bülow, welcher Cannes bewohnt, geschrieben, daß er für ihn ein Villa mietzen soll.

— 17. Juni. Morgen sollen die Vertreter Englands, Italiens und Preußens im Ministerium des Neuzern behufs Regelung der Modalitäten der russischen Finanzkommission zusammentreten.

London, 12. Juni. Die Berichte über den Gesundheitszustand des Grafen Bismarck haben hier allseitig einen tiefen und man kann sagen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Nicht leicht spiegelt etwas die Entschiedenheit, mit welcher sich das Urtheil über diesen Staatsmann in England während der letzten Jahre abgeklärt hat, besser wieder als folgende Betrachtung der Times:

„Es ist ein Glück, daß der Sommer in der Regel eine Stille in politischen Angelegenheiten mit sich bringt. Wie die Sachen in Berlin stehen, scheinen im Innern keine Schwierigkeiten zu besorgen, und die Beziehungen mit den Nachbarmächten sind, wie es heißt, höchst freundschaftlicher Natur. Selbst die Unglückspropheten, die Frankreich kriegerische Absichten zuschreiben, glauben an keinen Ausbruch, bis die neue Anleihe abgeschlossen ist. Demnach dürften die Kollegen des Grafen Bismarck eine ruhige Zeit vor sich haben. So lange der Steuermann abwesend ist, kann die Mannschaft die Ruder niederlegen. Trotzdem ist die Geschäftsführung doch keine sehr leichte Sache. Das Sprichwort sagt: „Thoren bauen die Häuser, damit weise Männer darin wohnen können.“ Wie es scheint, gilt aber in der Regel von Staaten das Umgekehrte, und es ist ebenso gewiß, daß Deutschland nur Einen weisen Mann besitzt, wie es sich nach 1861 in Italien auswies, daß es nur Einen fähigen Mann besaß. Es gab eine Zeit, wo diese Thatsache allgemein anerkannt wurde, wo der beschränkteste, eigensinnigste, deutsche Stedensperdreiter einräumte, daß im ganzen Lande nur Ein Mann Recht gehabt und sein Ziel unverwandelt im Auge behalten habe. Seit dieser Zeit indessen haben Selbstsucht, Eitelkeit und Querköpfigkeit ihren verlorenen Boden zum großen Theile wieder gewonnen. Konservative und Radikale, Männer aller Stände und Klassen, Männer aller Farben und Bekenntnisse bilden sich ein, ihre Sache besser zu verstehen, denn Bismarck. Alle schaaren sie sich gegen den Staatsmann, der bis jetzt das Ziel, nach dem alle zu streben behaupten, allein gefördert hat und allein ernstlich zu erreichen sucht. Es mag Graf Bismarck wenig von konstitutioneller Freiheit wissen und ebenso wenig mag ihm daran liegen, feindlich ist er ihr aber nur insofern gesinnt, als er glaubt, man habe zuvörderst noch an Anderes zu denken. Erst die Einheit und dann erst die Freiheit, heißt es bei ihm. Er begreift, daß außer ihm selbst und der geschlossenen preussischen Macht, welche er zu seiner Verfügung hat, nichts den Rückfall der deutschen Nationalität in jenes Babel der Narrheit verhindern könnte, worin die ganze deutsche Vaterlandsschwärmerei zur Zeit des Frankfurter Parlaments auslief. Noch immer herrschen, wie er glaubt, dieselben Eifersüchteleien, Empfindlichkeiten in Votabdingen, noch immer dieselbe kleinlich eitle Anhänglichkeit zugleich an den Begriff Vaterland in der Einzahl und Vaterland in der Mehrzahl und die Vorliebe für eine Kombination von Nationalität im Ganzen und Selbstständigkeit im Einzelnen, das ganz dasselbe ist, wie wenn man zu gleicher Zeit den Kuchen essen und aufbewahren wollte. Es herrscht noch dieselbe Berwegenheit in der Herausforderung fremder Angriffe und dieselbe Abneigung, die Opfer zu bringen, welche die Regierung zur Abwehr braucht. Es ist immer unsere feste Ueberzeugung gewesen, daß, wenn Europa im Laufe der letzten zwei Jahre von den Schrecknissen eines Kriegs verschont geblieben, das Verdienst dafür nur zwei Männern, dem Grafen Bismarck und dem Kaiser Napoleon, gebührt. Und seit der letztere Herrscher durch Verlegenheiten und Inkonsequenzen von streitenden Parteien in seinem Kabinette beeinflusst wurde, hat der Friede nur noch an der äußerst klaren und entschlossenen, zu gleicher Zeit aber doch vorsichtigen, verständlichen Politik des preussischen Staatsmannes gehangen. Auf dem Boden des Grundgesetzes, keine fremde Einmischung in Deutschland zu dulden, beharrend, hat er sich mit vollendeter Schonung zugleich gehütet, zu beleidigen, und in der Weise, wie er selbst Beleidigungen aus dem Wege ging, eine heroische Standhaftigkeit an den Tag gelegt. Es ist deshalb in vollem Ernste zu hoffen, daß Bismarcks Geist während seiner persönlichen Abwesenheit zurückbleibe. Neben dem Uebergewichte, das Bismarck behauptet, tritt im Rathe des Königs Wilhelm hauptsächlich der Einfluß des militärischen Elementes hervor, und es würde nichts Gutes bedeuten, wenn Marschall Niel und General v. Moltke einander gegenüber gestellt würden. In wessen Hände aber auch zeitweise Deutschlands Geschichte gelegt werden mögen, wir erwarten von dieser Seite keine Herausforderung. Die Linie, welche der große Staatsmann gezogen, ist zu scharf abgegränzt, als daß seine Kollegen selbst in seiner Abwesenheit sich versucht fühlen sollten, sie zu überschreiten.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.